



KOMM UND MACH MIT!

nachhaltige mierendorff-INSEL

KULTUR- & BEWEGUNGS-PARCOURS

INSEL-Rundweg

INSEL-Konferenz

Samstag, 21. September 2019 | 10:30 – 13:30 Uhr
Dachgeschoss der Universität der Künste | Mierendorffstr. 30

- Vorstellung des Zwischenstands zum Rahmenkonzept für den Kultur- & Bewegungsparcours (INSEL-Rundweg)
- Interaktive Diskussion der Ideen und Schwerpunkt-Themen
- Austausch mit dem Planungsteam

dorfwerkstadt e.v.

SWUP GmbH
Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation

Mehr Informationen unter: www.mierendorffinsel.org

Dokumentation

INSEL-Konferenz, 21.09.2019



Dokumentation - Beteiligungsformat: INSEL-Konferenz

21.09.2019, 10:30 bis 13:30 Uhr

Dachgeschoss der Universität der Künste (Raum 401/402), Mierendorffstraße 30

Tagesordnung

- 10:30 Uhr Begrüßung und Einführung
- 10:50 Uhr Exkurs: Urbane Waldgärten
- 11:00 Uhr Darstellung Zwischenstand Projekt, Vorstellung der Konzeption
- 11:30 Uhr Arbeitsphase, Austausch zu den Schwerpunkt-Themen
- 13:30 Uhr Abschluss der Diskussion und Verabschiedung

Exkurs: Urbane Waldgärten

- Das Projekt „Urbane Waldgärten“ wird durch Fr. Dr. Schulz von der Uni Potsdam in einem Kurzvortrag vorgestellt. Weitere vertiefende Informationen sowie Kontaktdaten unter: <http://urbane-waldgaerten.de>

Darstellung Zwischenstand Projekt

- Das Team der SWUP GmbH erarbeitet als Büro für Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation im Auftrag vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf das Rahmenkonzept zum Kultur- und Bewegungsparcours Mierendorff-INSEL. Der Auftraggeber beabsichtigt, den bestehenden Rundweg umfassend auszubauen und weiter zu qualifizieren.
- Die Erarbeitung des Rahmenkonzeptes baut auf einer intensiven Beteiligung auf, die mit der INSEL-Konferenz abschließt. Über vielfältige Beteiligungsformate wurden viele Hinweise und Ideen gesammelt, die in erste konzeptionelle Ideen eingearbeitet wurden. In der Arbeitsphase der INSEL-Konferenz erfolgt eine Rückkopplung der Ideen. Im weiteren Verlauf des Projektes wird die finanzielle Machbarkeit der einzelnen Ideen überprüft und umsetzbare Maßnahmen für das Rahmenkonzept definiert.
- Die einzelnen Maßnahmen-Ideen sind vier Schwerpunkt-Themen zugeordnet: „Sport & Bewegung“, „Kunst & Kultur“, „Erholung“ sowie „Identität & Verknüpfung“. Durch die Verortung der Maßnahmen-Ideen entlang des Rundwegs ergeben sich thematische Schwerpunktbereiche, die sich zum Teil überlagern.
- Das Konzept soll in 10 Abschnitten umgesetzt werden. Dabei haben mehrere bestehende Sanierungs- und Bauvorhaben einen Einfluss auf die zeitliche Umsetzung. Die Bauabschnitte werden nach Realisierbarkeit umgesetzt, wobei punktuell Einzelmaßnahmen vorgezogen werden können.

Arbeitsphase: Diskussion in den Schwerpunkt-Themen

- Welche Aspekte gefallen Ihnen besonders gut?
- Sind die Angebote richtig verortet?
- Woran muss noch gearbeitet werden?



1. SPORT & BEWEGUNG

Welche Aspekte gefallen Ihnen besonders?

- Vielzahl an unterschiedlichen Angeboten hinterlässt in ihrer Gesamtheit einen positiven und in sich stimmigen Eindruck
- insbesondere die Lauf- und Sprintstrecke mit entsprechender Ausstattung (wie Messstationen und Trinkbrunnen) stößt auf positive Resonanz

Sind die Angebote richtig verortet?

- geplanter Bootsanleger am Osterreich Park sollte weiter nördlich in die Bucht versetzt werden
- anstelle des vorgesehenen Aktivparks mit Sportgeräten auf dem Grillplatz sollte ein Spielplatz geplant werden
- anstatt konzentrierter Aktivplätze lieber eine Verteilung der Geräte auf dem gesamten Rundweg
- die Messstation am Westhafenkanal sollte mit der bestehenden Graffitiwand in Verbindung gebracht werden

Woran muss noch gearbeitet werden?

Sprint- und Laufstrecke

- Etablierung von Kiez-Cafés am Start- und Endpunkt zur Schaffung von „Chill-Out“-Angeboten und Förderung lokaler Anbieter
- einfache Markierungsschilder (in festen Abständen von z.B. 1km oder 500m) in beide Laufrichtungen
- zusätzliche Verbindung für Läufer*innen zum Schlosspark (inklusive barrierefreier Rampen)
- geeigneter Bodenbelag für die Sprintstrecke am Westhafenkanal zur Stärkung der Läuferfreundlichkeit (insbesondere die Sprintstrecke am Westhafenkanal und am Tegeler Weg sind derzeit unzureichend)
- Notwendigkeit und Effizienz der Messstationen sind zu prüfen, da diese als „überholtes Konzept“ durch Apps und Fitness-/Trackinguhren, die bereits von vielen Sportler*innen genutzt werden, gesehen werden
- Organisation von Laufgruppen und weiterer sportlicher Interessensgruppen zur Förderung der (gemeinsamen) Aktivitäten auf dem Rundweg (positives Beispiel zur Mobilisierung auf der Insel: Kiezfest)

Skateplatz

- Skatepark mit mehr Aufenthaltsqualität, um den Park auch für andere Nutzer*innengruppen attraktiv zu gestalten (z.B. durch Café oder Getränkewagen)
- Ergänzung von Nutzungen, damit der Skatepark keinen isolierten Ort darstellt, sondern verschiedene Nutzung vereint
- Organisation von regelmäßigen Events (z.B. Skate-Battles)

Barrierefreiheit

- mehr Angebote für Menschen mit Behinderung
- barrierefreier Ausbau der Brücke an der S-Bahnstation Jungfernheide zum Schloss Charlottenburg



Aktivplätze mit Sportgeräten

- Parcours-Geräte sollten wiederkehrend am Rundweg platziert werden, anstatt der bisher kumulierten Anordnung
- Outdoor-Fitnessgeräte für Erwachsene an mehreren Stellen

Grillplatz

- Grillplatz entweder besser ausstatten (durch WCs, Aschetonnen, Sitzmöbel und Umgestaltung der räumlichen Aufteilung) oder abschaffen
- mehr Eigenverantwortlichkeit auf dem Grillplatz schaffen, um damit Konflikte zu vermeiden
- nachhaltigere Gestaltung des Grillplatzes (z.B. durch Elektrogrill gegen Gebühr)

Hinweise zu weiteren möglichen Sportangeboten

- Unterbringung einer Stand-Up-Paddling-Möglichkeit (SUP) (nicht kommerzieller Art)
- Integration einer Boule-Bahn (positives Beispiel: Schlossstraße)
- besseres Angebot für Fahrradfahrer*innen (Wege und Stellplätze)
- Fahrradfahrerverbot auf dem Fußweg entlang des Goslarer Ufers
- Behandlung des bisher ungelösten Konflikts zwischen Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen
- Aufwertung und Erweiterung der Hundenausläufflächen (z.B. mit Einzäunung; positives Beispiel: Jungfernheidepark); Strecke am Westhafenkanal dafür geeignet, da die Hunde weit unter Aufsicht der Besitzer*innen laufen können
- Bewegung beim Gärtnern
- Baden (Zulässigkeit und Wasserqualität)

Hinweise zum Gesamtkonzept

- generationsübergreifende Nutzungen zusammenführen
- beleuchtete (Lauf-)Strecken schaffen
- Sport im Dunkeln ermöglichen
- südöstliche Inselfspitze endlich ausbauen (Neubaugebiet-Eigentum: Rundwegabschnitt davor und unter Röntgenbrücke ist eine Katastrophe)
- Unterbringung von Schildern, die auf die Rücksichtnahme gegenüber Schwächeren hinweisen

Woran muss noch gearbeitet werden? (Ergänzende Vorschläge)

- Kurze, interessante Strecken für ältere und bewegungseingeschränkte Menschen
- Einzelne Abschnitte erkennbar machen (nicht nur 5km)
- Parcours-Geräte für Jugendliche + Kursangebote (Projekt mit Jugendlichen zusammen entwickeln)
- Kajak-Anleger am Westhafen-Kanal



2. KUNST & KULTUR

Welche Aspekte gefallen Ihnen besonders gut?

- Globe-Theater
- Breit gestreute Angebote – gut bekannt gemacht
- Plattformen für Sichtbeziehungen
- Kulturelle Veranstaltungen im HaM
- Generationen – Gemeinsames Handicap – Gemeinsame Lieblingsfarbe – Laufgruppen oder alljährliche Läufe

Sind die Angebote richtig verortet?

- Die Abschnitte müssen so angelegt werden, dass zum Rundweg motiviert wird

Woran muss noch gearbeitet werden? (*Ergänzende Vorschläge*)

- Der „Sozialcampus“ im zukünftigen Spreebord-Projekt muss auch ein „Nachbarschafts- und Kulturcampus“ sein, als Ort für nicht kommerzielle Kulturveranstaltungen mit größeren Kapazitäten (100 – 200 Besucher)
- Kulturcampus - Veranstaltungsort
- Veranstaltungsort
- Mehr Abendunterhaltungsevents anbieten (kommerziell und nicht kommerziell)
- Stärkere Auslastung der bestehenden Angebote
- Stärkere Eigenbeteiligung der Nachbar*innen
- Auch auswärtige Künstler einladen, die Gutes für den Kiez tun
- Es gibt (20-) 30 aktive Künstler auf der Insel
- Einbeziehung der auf der Insel ansässigen Künstler bei der Gestaltung des Rundweges
- Kinder und Jugendliche einbinden
- Einbeziehung der UdK (UdK ist hier verortet, wird aber nicht einbezogen in die Entwicklung des Quartier)
- Eingangssituation für den Rundweg an mehreren Stellen betonen - Stelen
- Lichtkunst in Parks und unter Brücken
- Kimme und Korn – Rahmen
- Spurensuche – der selektive Blick
- Sprach- und Sehrohre
- Klanginstallationen
- Konzerte unter Brücken
- Brückenakustik ausnutzen für Veranstaltungen
- Konzerte von Kiezbewohnern (Konzertmuschel, Atrium)
- Kunst für Kinder (z.B. Flüstersteine)



- Pentatonisch gestimmte begehbare Xylophone
- An der Sprintstrecke Akustikkunstwerke
 - z.B. bewegungsmelderabhängiger „Begeisterungschor“ (aus Hertha Spiel oder so) zur Anfeuerung
 - Vergleiche Töne auf Brücke HBf Tiergarten
- Mehr freigegebene Flächen für temporäre Kunst, besonders unter Brücken – Streetart legalisieren
- Streetart Künstlergruppe mit Kindern und Jugendlichen zusammen
 - Eine großartige Schneckenbrückengestaltung machen lassen, dass sie in Berlinstadtführern aufgenommen wird
- Gut gemachte Street-Art ist toll – aber wer kümmert sich und pflegt sie?
- Konzepte des Begleitens damit auch Bewohner mit wenig Zeit sich engagieren können

3. ERHOLUNG

Welche Aspekte gefallen Ihnen besonders gut?

- Angebote an Sitzmöglichkeiten erweitern (Gestaltung z.B. in INSEL-Farben)
- Angebote an Spieltischen und -objekten erweitern
- Treppe und Bänke am Spreekreuz (Südost-Inselspitze)
- Trinkbrunnen (Trinkbrunnen auch auf dem Mierendorffplatz aufstellen)
- Stiller Ort in den Kleingärten (Luise-Meitner-Straße)
- Alte Straßenverbindung Spandau - Berlin sichtbar machen (Info-Schilder zur Geschichte)
- Angebote an Toiletten erweitern (z.B. Kompost-Toiletten oder Häuschen)

Sind die Angebote richtig verortet?

- Erholungsorte sind am Wasser gut verortet
- Aufenthaltsort am Wasser mit Sitzmöglichkeiten am Goslarer Ufer (Schauplatz Verladerampe für Gas-Turbinen am gegenüberliegenden Ufer)
- Keine Rennstrecke für Radfahrer anlegen
- Keine Hundespielwiesen anlegen

Woran muss noch gearbeitet werden? (*Ergänzende Vorschläge*)

- Info-Schilder zum Rundweg am Mierendorffplatz aufstellen mit Informationen für Rollstuhlfahrer
- Hängematten am Rundweg schaffen
- Fahrradreparatur-Stationen schaffen
- Beleuchtung verbessern (z.B. Angstraum alter Hafen im Österreichpark)
- Mülleimer mit Klappdeckeln (zur Entsorgung von Windeln) an Spielplätzen und am Grillplatz aufstellen, Pfandsammelringe an den Mülleimern
- Orte für Familien mit Kleinkindern schaffen, Wickelmöglichkeiten an den Aufenthaltsorten, z.B. naturnah aus Holz an Bäumen (Müll mitbedenken)



- Angebot an Auslaufflächen und Spielgeräten für Hunde erweitern, Nordufer hundefreundlicher gestalten
- Barfuss-Strecke am Goslarer Ufer anlegen
- Grillplatz abschaffen / Grillplatz funktionsfähig gestalten mit Toiletten und ausreichenden Möglichkeiten zur Müllentsorgung
- Feste Grillstellen am Grillplatz, Picknick-Stellen schaffen, Gras-Stufen statt Bänke zum Wasser
- Kleinere gastronomische Angebote an den Aufenthaltsorten erhalten oder schaffen (z.B. auch im Bereich der Kleingärten im Norden)
- Baustellengeräte und -material in Grünanlagen vermeiden, Straßenflächen nutzen
- Ideen gegen Vandalismus (mit Kindern erarbeiten)
- Planungen zum Rundweg mit dem Projekt ‚Am Spreebord‘ (Zone 9) abstimmen
- Wachschatz während der Dämmerungszeit im Norden der Insel stellen

4. IDENTITÄT & VERKNÜPFUNG

Welche Aspekte gefallen Ihnen besonders gut?

- Kleingärten als integraler Bestandteil des Rundwegs und der Nachhaltigen Mierendorff-INSEL, der sich für den allgemeinen Publikumsverkehr öffnet
- Urban Gardening ist toll, es braucht jedoch Kümmerer, damit es nicht vermüllt, und muss insektenfreundlich gestaltet sein

Sind die Angebote richtig verortet?

- Ja, super gearbeitet.

Woran muss noch gearbeitet werden? (*Ergänzende Vorschläge*)

- Die Flächen entlang des Weges als geschützte Grünanlage auffassen und schützen
- Ausreichend Sitzmöglichkeiten bereitstellen – es müssen nicht immer Bänke sein
- Vorschlag: Tauschboxen entlang des Weges
- Mierendorffstraße dauerhaft für den Durchgangsverkehr sperren
- Gewerbetreibende am Goslarer Ufer ansprechen und in Planungen einbeziehen
- Sanierung Bonhoeffer-Ufer und Schlossbrücke nutzen, um den INSEL-Rundweg an dieser Stelle zu schließen (z.B. durch direkten Fußgängerüberweg oder Steg unterhalb der Brücke)
- Neubürger*innen aus Deutschland und dem Ausland als Zielgruppe erkennen und aufnehmen
- Oberste Priorität: Barrieren entlang des Weges abbauen und Lücken schließen, damit der Rundweg früh als Rundweg erlebbar wird
- Versiegelung vermeiden, Rundweg nicht in Asphalt umsetzen
- Mehr Lokale und gastronomische Angebote auf der INSEL, die auch am Abend geöffnet sind – wie kann das erreicht werden?
- Betreuung für durchreisende Obdachlose anbieten



- QR-Codes auf Beschilderung anbringen
- XXL-QR-Code an Fassade o.ä. anbringen, vom Wasser sichtbar
- Wasserturm als Jugendzentrum umnutzen (ältestes Gebäude der INSEL)
- Jugendtreff im öffentlichen Raum, wo es niemanden stört – zum Beispiel am Spreebord?
- Durch Beleuchtung subjektives Sicherheitsgefühl in den Abendstunden erhöhen
- Stolperfallen vermeiden
- Verknüpfung mit den Kleingärten stärken (auch durch z.B. Gestaltung)
- Verkehrsberuhigung auf der gesamten INSEL (Tempo 20); Schlossbrücke für Autos gesperrt lassen
- Spitzname für Gördelersteg: „Nudelbrücke“
- Wiederaufnahme des „Teegartens“ mit aktiver Beteiligung, festen Tischen, Bänken und Wasseranschluss
- Kein Radverkehr auf dem Rundweg
- „es muss von unten wachsen“

i.A. Melanie Troes, Vanessa Junge, Kai Giersberg, Martin Seebauer
SWUP GmbH
Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation